

Kurzmittteilung

Sicherung von Stuten zur Bedeckung

H. Merkt¹⁾, C.P. Bartmann²⁾ und H. Bader¹⁾¹⁾Institut für Reproduktionsmedizin, ²⁾Klinik für Pferde der Tierärztlichen Hochschule Hannover**Zusammenfassung:**

Die Reaktion einer Stute auf den aufspringenden Hengst anlässlich der Bedeckung oder der Samenentnahme ist nicht vollständig voraussehbar, wodurch sich ein erhöhtes Verletzungsrisiko für den Hengst ergeben kann.

Der Verlust eines Hengstes, den eine nur mit Filzpantoffeln gesicherte Stute auf den Penis schlug, gibt Anlass vor dieser Sicherungsmaßnahme zu warnen.

Eine korrekte Sicherung des Geschlechtspartners ist erforderlich. Spannstricke, gegebenenfalls in Verbindung mit der Nasenbremse, sind nach unserer Erfahrung wesentlich risikoärmer. In seltenen Fällen ist eine Sedation der Stute angezeigt.

Verletzungen des Penis beim Hengst sollten unverzügliche Behandlung erfahren, wobei das Behandlungsziel primär in der Einschränkung erheblicher Schwellungen sowie der Kontrolle offener oder gedeckter Blutungen besteht.

Schlüsselwörter: Sicherheit bei der Paarung, Filzpantoffel, Spannstricke, Nasenbremse

Restraint of mares for mating

A mare's reaction to an approaching stallion may be unknown which increases the likelihood of stallion injury during semen collection.

The death of a stallion who got a kick on the erected penis by a mare whose feet were only provided with felt shoes, gives us reason to warn against this kind of precaution. Mares should be physically restrained before the stallion is allowed to mount. By our experience ropes, eventually combined with the use of a twitch, join more security with less risk. Rarely a sedation is needed.

Treatment of traumatic conditions of the penis should begin as early as possible and are initially targeted at hemorrhage control. Conservative therapy is usually sufficient for the problem but if a penile hematoma continues to enlarge surgical intervention may be necessary.

Keywords: Security during mating, felt shoes, ropes, twitch

Die Paarung beim Pferd geht immer mit Risiken einher. Es ist daher üblich, Stuten zur Bedeckung zu sichern. Die gebräuchlichen Maßnahmen sind vielgestaltig und gehen vom Hochbinden eines Vorderbeines, was inzwischen als unerlaubtes Zwangsmittel gilt, über das Anlegen der Nasenbremse bis zum Sichern der Hinterbeine (Uppenborn 1972; Merkt und Klug 1989; Varner et al. 1991; Merkt 1992; Klug 1994). Hierzu werden in manchen Gestüten der zu bedeckenden Stute lediglich Filzpantoffel über die Hinterhufe gezogen (Davies Morel 1999), die einen eventuellen Schlag abpolstern sollten.

Leider hat sich diese Maßnahme als nur beschränkt wirkungsvoll erwiesen. Ein eventuelles Auskeilen der Stute wird nicht verhindert (Merkt und Klug 1989), so dass schlagbedingte Verletzungen des aufgesprungenen Hengstes folgenreich sein können (Cox 1987; Allen 1998; Frühauf et al. 1998), insbesondere, wenn der erigierte Penis getroffen wird. So war ein Hengst, den eine Maidenstute während der Suchphase auf den erigierten Penis schlug, nicht mehr zu retten (Abb. 1) und musste trotz sofortiger Klinikeinlieferung nach 48 Stunden eingeschläfert werden. Dieser Todesfall veranlasst uns, vor dem alleinigen Einsatz solcher Filzpantoffeln dringend zu warnen, zumal es schon früher bedenkliche Verletzungen gegeben hat.

So fiel schon mal ein vielbeschäftigter Vollbluthengst auf dem Höhepunkt der Decksaison wegen einer Schlagverletzung, die er von einer mit Filzpantoffeln gesicherten Stute erhalten hatte, für 6 Wochen aus. Glücklicherweise wurde sein Penis wieder

funktionsfähig. In der Paarungssaison 1999 kam noch ein weiterer Hengst durch eine mit Pantoffeln gesicherte Stute zu Schaden. Hier führte die Schnalle eines Pantoffels zu einer äußeren Verletzung am Hodensack, die aber glimpflich ablief.

Dass eine Stute in der Lage ist, auch mit dem „Hengst im Nacken“ auszuschlagen, ist leider möglich. So erhielt einer der Autoren vor vielen Jahren gelegentlich einer Samenentnahme von einer als Sprungpartner dienenden mit Spannstricken gesicherten Stute einen Schlag in die Leistenregion, der nur deshalb ohne Folgen blieb, weil die Stricke – die in diesem Falle allerdings etwas locker saßen – ein volles Ausschlagen verhinderten und die Wucht des Schlages erheblich dämpften. Trotz des Gewichtes des etwa eine Tonne schweren Kaltbluthengstes gelang der Stute das Anheben der Hinterhand und der Versuch auszuschlagen!

Eine risikolose Inszenierung des Deckaktes ist – wie gesagt – beim Pferd nicht möglich. Wir sehen aber das geringste Risiko bei dem Einsatz von Spannstricken, gegebenenfalls kombiniert mit dem Auflegen der Nasenbremse. Natürlich kann man auch Filzpantoffel mit Spannstricken kombinieren, was aber im Regelfall nicht erforderlich ist. Allerdings ist beim Einsatz von Spannstricken folgendes zu beachten:

1. Die Spannstricke müssen mit Metallringen versehen sein und nicht – wie mitunter gebräuchlich – mit lederumnähten Schlaufen. Stricke mit ausreichend großen Metallringen lösen sich leichter vom Fuß, wenn es einmal darauf ankommt.

2. Die Schlaufen sind so in der Fesselbeuge anzulegen, dass der vorlaufende Strick außen liegt. Das vermindert die Gefahr des Übertretens.



Abb. 1: Penis eines Hengstes, dem eine mit Filzpantoffeln versehene Maidenstute kurz vor dem Einführen des Penis in die Scheide einen Schlag versetzt hatte. Der Hengst überlebte die Verletzung nicht

Penis of a stallion who got a kick from a maiden mare which was only provided with felt shoes on the hind hoofs. The stallion did not survive the injury

3. Die Enden der zwischen den Vorderbeinen nach vorne geführten, um den Hals geschlungenen und ausreichend straff angezogenen Stricke dürfen nicht verknötet sein, sondern werden nur aufgedreht wie Abbildung 2 zeigt und können dann mit einer Hand gehalten werden, ohne dass die Stute ungehemmt ausschlagen könnte. Im Notfall braucht man die Strickenden nur loszulassen und mit wenigen kurzen Fußbewegungen sind die Hinterbeine der Stute wieder frei. Natürlich darf die Freigabe erst erfolgen, wenn sich Hengst und Hilfsperson außerhalb der Gefahrenzone befinden.



Abb. 2: Die zusammengedrehten Strickenden können mit einer Hand gesichert werden und verhindern ein ungehemmtes Ausschlagen der Stute

The twisted ends of the ropes (no knots!) fixed with one hand only can avoid an uninhibited kick of the mare

Der Einsatz von Spannstricken in der beschriebenen Form hat sich vieltausendfach, z.B. in der Landespferdezucht, bewährt. Bei den wenigen Stuten, die das Anlegen von Stricken nicht dulden, muss man sich, falls eine Besamung nicht möglich ist, in anderer Weise helfen, z.B. durch entsprechende Sedierung. Zum Einsatz der Nasenbremse ist noch zu bemerken, dass wir eine Bremse mit möglichst langem Stiel bevorzugen und dass es wichtig ist, den Kopf der Stute so hoch wie irgend möglich zu halten, da in aller Regel das Ausschlagen mit einem Senken des Kopfes einhergeht.

Literatur

- Allen, D. (1998): Conditions of the Penis and Prepuce. In: Wolfe, D.F. and Moll, H.D. (Eds.): Large Animal Urogenital Surgery. Williams & Wilkins, Baltimore, Philadelphia, 55–62
- Cox, J.E. (1987): Surgery of the reproductive tract in large animals. University Press, Liverpool
- Davies Morel und M.C.G. (1999): Equine reproductive physiology, breeding and stud management. CABI Publishing, Cambridge
- Frühauß, B., C.P. Bartmann und E. Klug (1998): Plastic surgery of covered and penetrating penis trauma in the stallion. European Society of Veterinary Orthopaedics and Traumatology (Hrsg.): 9th annual congress, Munich 16.–19.04.1998, 40
- Klug, E. (1994): Frischsamenübertragung beim Pferd. 4. Aufl. Verlag Schaper, Hannover
- Merk, H. (1992): Fruchtbarkeit und Fortpflanzung des Pferdes. In: Thein, P. (Hrsg.): Handbuch Pferd, Verlag BLV, München, 644–671
- Merk, H. und E. Klug (1989): Sicherheitsmaßnahmen bei der Samentnahme beim Hengst. Dtsch. tierärztl. Wschr. 96, 491–493
- Uppenborn, W. (1972): Pferdezucht und Pferdehaltung. 4. Aufl. Verlag Bintz-Dohany, Offenbach
- Varner, D.D., J. Schuhmacher, T.L. Blanchard und L. Johnson (1991): Breeding Stallions. American Veterinary Publications, Goleta

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Merk
Dr. Hermann Bader

Institut für Reproduktionsmedizin
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 15
30559 Hannover

Tel: 0511-9538500
Fax: 0511-9538504

Dr. Claus Peter Bartmann

Klinik für Pferde
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bischofsholer Damm 15
30173 Hannover

Tel: 0511-8567233
Fax: 0511-8567688